

## VIII.

## Studien über angebliche Baumbastpapiere.

Von

Julius Wiesner,

wirl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die Geschichte der Papiererzeugung wurde in neuerer Zeit durch einige wichtige Aufklärungen bereichert. Vor Allem durch die Darlegung der Nichtexistenz des Baumwollenpapiers. Kaum irgend ein Satz aus der Geschichte des Papiers schien sicherer begründet als der, dass dem Lumpenpapier ein aus roher Baumwolle erzeugtes Papier vorangegangen sei. Durch das Zusammentreffen einiger günstiger Umstände: der Auffindung des Faijûmer Schatzes, einer eingehenden materiellen Untersuchung der altarabischen Papiere desselben und der bald darauf gefolgten Bestätigung der durch naturwissenschaftliche Prüfung erzielten Ergebnisse von historischer Seite gelang es, endgiltig festzustellen, dass es nie ein Baumwollenpapier gegeben habe, und dass alle bisher als solche ausgegebenen Papiere aus Lumpen (Hadern) erzeugt wurden. Die neue Lehre wurde rasch und allseitig ohne jeden Widerspruch aufgenommen: eine auf so vielfach kritisch durchwühltem Forschungsgebiete gewiss sehr bemerkenswerthe Thatsache.<sup>1</sup>

Trotz dieses und noch mehrerer anderer Fortschritte harrt manche Partie der Entwicklungsgeschichte des Papiers noch immerhin der Richtigstellung. Eine solche Richtigstellung ist der Zweck der folgenden Zeilen, in welchen vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus gezeigt werden wird, dass gleich dem Baumwollenpapier auch das Baumbastpapier in das Reich der Fabeln gestellt werden muss.

<sup>1</sup> S. hierüber Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Bd. I, Leipzig 1889, p. 891.